**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 50 (1924)

Heft: 32: Strandbad

Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 21.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ich denke, das beweift, daß ich gute Nerven habe."

"Warum das?"

"Oh, da gehen recht seltsame Dinge vor. Sie sprachen über die Eintönigkeit unseres Lebens hier, aber ich kann Ihnen die Bersicherung geben, daß wir manchmal mehr Aufregung hier haben als uns lieb ist. Aber kommen Sie jett lieber zu dem Wohnhause, denn nach Sonnenuntergang fegt der Fiebernebel über die Sümpse. Da, sehen Sie ihn schon über den Strom herankommen?"

Ich blickte in die angedeutete Richtung und sah lange phantastisch geformte Fangarme weißen Dunstes aus dem dichten, grüsnen Unterholz hervorgreisen und über die breite, strudelnde Stromfläche herankriechen. Im selben Augenblicke wurde die Luft seucht und kalt.

"Da schlägt das Gong dur Mahlzeit", sagte der Doktor. "Wenn die Geschichte Sie interessiert, werde ich sie Ihnen nachher erzählen."

Die Sache interessierte mich in der Tat ganz besonders, denn, als der Doktor in der leeren Küserei gestanden hatte, fand ich sein Betragen so ernst und gedrückt, daß ich dadurch sehr zum Nachdenken angeregt worden war. Der Doktor war ein großer, herzhaster und zum Scherzen aufgelegter Mann, und doch hatte ich, als er spähend umherblickte, in seinen Augen einen Ausdruck gesunden, den ich nicht gerade als den der Furcht, aber doch als den der Vorsicht und Besorgnis bezeichnen möchte.

"Hören Sie mal," sagte ich, als wir nach dem Wohnhause zuschritten, "ich habe viele Negerhütten bei Ihnen gesehen, aber nicht einen einzigen Eingeborenen in denselben."

"Die schlafen auf bem Schiffsrumpf bort, auf ber anderen Seite", sagte ber Doktor, auf eine Sandbank zeigenb.

"So, ich denke, die würden ja dann gar nicht die Hütten brauchen."

"Dh, sie haben die Hütten noch dis vor furzem zum Schlafen benutzt. Wir quartierten sie auf dem Schiffsrumpf ein, dis ihre Furcht wieder etwas vergangen ist. Sie waren alle halbverrückt vor Angst, und so ließen wir sie hinübergehen, und nur Walker und ich schlafen auf der Insel."

"Was fürchteten denn die Reger?"

"Ja, das bringt uns wieder auf unsere Geschichte durück. Ich denke, Walker wird nichts dagegen einwenden, daß ich Ihnen alles erzähle. Wir brauchen kein Sehl daraus du machen, wenn es auch eine sehr schlimme Sache ist."

Während der ausgezeichneten Mahlzeit, welche mir zu Ehren bereitet worden war, sprach er mit keinem Worte mehr von seiner Geschichte. Ein netter Bursche aus Sierra Leone wartete auf. Ich sagte mir eben, daß wenigstens dieser nicht an der Flucht aller anderen teilgenommen hätte, als er, gleich nachdem er den Nachtisch und den Wein auf den Tisch gestellt hatte, seine Hand an den Turban legte, welchen er auf dem Kopsetrua.

"Noch sonst etwas, Massa Walter?" fragte

"Nein, ich glaube, es ist alles da, Moussa", antwortete mein Gastgeber. "Aber ich sühse mich heute etwas unwohl und möchte, daß du auf der Insel bleibst."

Ich bemerkte auf dem schwarzen Gesichte des Afrikaners einen Kampf zwischen Furcht und Pflichtgefühl. (Schluß folgt.)

# C. SCHLOTTERBECK, ZÜRICH, 118 Kanzleistr.-Feldstr., Tram No. 8

Vertrauenshaus der Automobil-Branche!

Garage Tag und Nacht geöffnet. Billiges BENZIN, Ia Qualität. 3

Za 2242 g

### OffeneTabake

Nur prima Ware
Preis per 1 Kilo Frs.
Türkischen, hochf. 7.80
Holländer, hochf. 7.80
Feinschnitt, I 6.—
Grobschnitt, I 6.—
Grobschnitt, I 6.—
Grobschnitt, I 6.—
Userikaner, fein u. grob 5.—
Veilchentee, I 4.—
Veilchentee, I 6.50
Schwyzerrollen, I 6.20
Strassburgerrollen 7.—
Varinasrollen, extra 8.—
Varinasrollen, extra 100 krissago, I 7.30
500 Cigaretten, helle 7.—
Muster zu Diensten

Von einem Kilo an franko, auch sortiert nach Belieben. Ein Pleifenkalalog gralis — 250 Modelle — verlangen

Al. Andermatt - Huwyler BAAR (Kt. Zug)

Um sich von Spleen und Mucken zu kurrieren Muß man den "Nebelspalter" abonnieren.



Laboratorium Nadoluv

Bafel, Mittlere Strafe 37



Kaufen Sie
Thre Hleider bei
BLISS
sie sind elegant
gut u preiswert
Limmatquais

## Bruchbänder

Leibbinden, Verbandstoff, Fiebermesser und alle übrig. Sanitätsartikel. Neue Preisl. Nr. 40 auf Wunsch gratis. (Za 2131 g)

Sanitätsgeschäft P. Hübscher, Zürich 8 Seefeldstrasse 98. 6



Za 3025 g [47